

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

166 (19.7.1932)

Volksfreund

TAGESZEITUNG DER EISERNE FRONT IST EINHEITSFRONT! DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise: Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig und Stellenanzeige 8 Pfennig. Die 40 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Zeit, der bei meisten Anzeigen lies, bei geschäftlicher Betreibung und bei Kontos außer Kredit tritt. und Berichtszeit: 1. D. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 11

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis: monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Mark, halbjährlich 10,92 Mark, jährlich 21,84 Mark. Einzelhefte 0,15 Mark. Die Post 2,30 Mark o. Einsparaufschlag 40 Pfennig o. Einsparaufschlag 0,15 Mark wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postzeitung 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 2020/2021 o. Volksfreund-Zentrale, Durlach, Hauptstr. 9. D.-Baden, Jagdbaustr. 12. Rastatt, Kolonialstr. 2. Offenburg, Kirchstr. 8

Nummer 166

Karlsruhe, Dienstag, den 19. Juli 1932

52. Jahrgang

Verordnung der Unglücksregierung

amtlich wird mitgeteilt:

Am vergangenen Sonntag ist es wiederum in vielen Orten zu blutigen Zusammenstößen gekommen. In der weit aus überwiegender Zahl der Fälle beruhen die Zusammenstöße auf Provokationen und hinterhältigen Überfällen von kommunistischer Seite. Um die unmittelbare Gefahr neuer Überfälle auf öffentliche Umzüge zu verhindern, hat der Reichsminister des Innern bis auf weiteres auf Grund der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten über politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932 ein allgemeines Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen erlassen.

Die Reichsregierung ist entschlossen, Maßnahmen zu treffen, um das Leben der Staatsbürger gegen jeden Angriff zu schützen und die freie politische Betätigung zu sichern. Sie erwartet von allen Teilen des Volkes, die auf dem Boden des Rechts stehen, Ruhe und Besonnenheit. Nur dann kann den bewußten Provokateuren blutiger Auseinandersetzungen wirksam das Handwerk gelegt werden.

Zweite Verordnung des Reichsministers des Innern über Versammlungen und Aufzüge vom 18. Juli 1932

Auf Grund des § 2 der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 28. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I Seite 339) wird mit Wirkung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1. Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge sind bis weiteres verboten.

Das Verbot gilt nicht für Versammlungen unter freiem Himmel, wenn sie in fest umfriedeten, dauernd für Massensammlungen eingerichteten Anlagen stattfinden und ihre Durchführung nur gegen Eintrittsgeld zugelassen ist. Auf Versammlungen unter freiem Himmel, die auf dem Boden des Rechts stehen, ist das Verbot der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten über Versammlungen und Aufzüge vom 28. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I Seite 339) Anwendung.

§ 2. Mit Gefängnis, neben dem auf Geldstrafe erkannt werden kann, wird bestraft:

a) wer unter Zuwiderhandlung gegen das Verbot des § 1 eine Versammlung unter freiem Himmel oder einen Aufzug veranstaltet oder leitet oder dabei als Redner auftritt;

b) wer für eine Versammlung unter freiem Himmel, die nach § 1 verboten ist, den Platz zur Verfügung stellt.

§ 3. Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. wird bestraft, wer in einer Versammlung unter freiem Himmel oder einem Aufzug, die nach § 1 verboten sind, teilnimmt.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Berlin, den 18. Juli 1932.

Der Reichsminister des Innern: Reichher v. Gau.

Durch ein Nachrichtenbüro läßt die Regierung erklären:

Bei Erlass der Notverordnung, mit der das Uniformverbot aufgehoben wurde, war zum Ausdruck gekommen, daß der Wahlkampf in den geordneten Bahnen bewegen würde. Die Erwartungen, die von dem Erlass der Notverordnung getrieben wurden, sind, wie die Sachlage zeigt, nicht eingetroffen, und die Vorkommnisse der letzten Tage, besonders in Altona, haben ihre Veranlassung gerade eine Verordnung zu erlassen, die auf dem § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Juni ds. Js. basiert und ein Verbot aller Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel vorsieht.

Zugelassen sind nur solche Versammlungen, die in fest umfriedeten, für Dauerbesuch eingerichteten Anlagen stattfinden, wobei der Besuch nur gegen Eintrittskarten zulässig ist (z. B. das Stadion am Grünwald usw.).

Von unterrichteter Seite wird ausdrücklich erklärt, daß diese Verordnung der erste Schritt der Reichsregierung gegen die politischen Ausschreitungen ist, und daß die Reichsregierung sich alle weiteren Maßnahmen vorbehält. Die Reichsregierung wird nötigenfalls auch nicht davor zurückschrecken, gegen diese Kreise, die mit Schusswaffen und Schußwaffen arbeiten, mit aller Sirene voranzutreten bis zu einer Bestimmung, solche Leute, die mit Schusswaffen arbeiten, in der Hand getroffen werden, an die Wand zu stellen.

Solche Bestimmungen würden durchaus möglich sein ohne Verletzung des allgemeinen Ausnahmezustandes. Die zivile Gerichtsbarkeit wird die Durchführung einer derartigen Verordnung in dem besten Falle, bei denen abfolgt die Möglichkeit besteht, die Todesstrafe zu verhängen, sichern können; die Abklärung der Angelegenheiten einzureichen, besteht nicht.

Die Aufklärung zuständiger Stellen würde sich diese Bestimmung vor allem gegen die Kommunisten richten, die, wie auch die Vorkommnisse in Altona bewiesen haben, den Staat am meisten zu schaden.

In diesem Zusammenhang wird von unterrichteter Seite zu den letzten Tagen wiederholt erfolgten Aufständigen von politischer Verfassungen über eine beschlossene Bewaffnung dieser Verbände erklärt, daß die Reichsregierung es in keinem Falle dulden wird, wenn sich irgendwelche Organisationen beschaffen wollen.

In unseren Augen sind die „bewußten Provokateure blutiger Auseinandersetzungen“, wie es in der amtlichen Verlautbarung heißt, die SA-Führer sind. Sie tragen auch an den blutigen Auseinandersetzungen des letzten Sonntags mindestens ebensoviel Schuld, wie andere Provokateure. So

lange die Regierung der Nazibarone das nicht einzieht und daraus nicht die erforderlichen Schlussfolgerungen zieht, werden Ruhe und Ordnung, wie sie vor der Wiederzulassung der Braunhemden bestanden, wohl kaum wieder hergestellt werden.

Für die Freiheit!

Kämpfer u. Kämpferinnen der Eisernen Front!

Die Reichsregierung hat durch Notverordnung die Kundgebungen und Demonstrationen auf Straßen und öffentlichen Plätzen verboten. Damit hat sie sich dem Volke erneut als Handlangerin der Nazioten vorgestellt.

Erst Demonstrations- und Uniformfreiheit, weil die Nazis es so wünschten.

Die Reichsregierung war dabei mit den Nazis des Glaubens, daß die SA-Verführer werden. Als jedoch die disziplinierten Marschritte der Bataillone der Eisernen Front durch die Straßen der Städte und Dörfer hallten, als ein einziger Aufschrei „Freiheit!“ die Straßen durchhallte, da bekamen sie es mit der Angst zu tun.

Dieselben Nationalsozialisten, die eben erst die Demonstrationsfreiheit forderten und sie von der Reichsregierung gegen Verrat der Arbeitslosen, Sozial- und Kleinrentner eintauschten, rufen jetzt, nachdem sie erleben mußten, daß ihre Bürgerkriegsgelüste nicht zur Durchführung zu bringen waren, nach dem Belagerungszustand.

Prompt hat die von Hitler abhängige Reichsregierung ihren Wunsch erfüllt, und zwar nicht den Belagerungszustand verhängt, jedoch die Demonstrationsfreiheit wieder aufgehoben. So zeigt sich mit aller Deutlichkeit das Spiel zwischen Reichsregierung und Nationalsozialisten mit dem Endzweck der Zerstörung der Freiheit und der Demokratie in Deutschland.

Die Aufhebung der Demonstrationsfreiheit ist gedacht als ein Schlag gegen die Eisernen Front; wobei nur bedauerlich ist, daß die Kommunisten mit ihrer wahnsinnigen Aktion in Hamburg es der Reichsregierung so leicht machen, sich schützend vor die braune Privatarmee Hitlers zu stellen. Der der Eisernen Front zuge dachte Schlag wird diese aber nicht treffen.

An Stelle der vorgesehenen Demonstrationen und Kundgebungen auf Straßen und freien Plätzen treten sofort machtvolle Kundgebungen in geschlossenen Räumen. Darf die Eiserne Front nicht mehr auf der Straße marschieren, so wird sie in den geschlossenen Räumen aufmarschieren, daß es ebenso laut hinaushallt auf den politischen Gegner: Hier stehen die Kampftruppen der Eisernen Front.

Wir fordern euch, Genossen in Stadt und Land, auf, machtvolle Kundgebungen der Eisernen Front vorzubereiten unter Ausschaltung alles kleinlichen Parteigekränkes. In der Freiheitsschlacht, die jetzt geschlagen wird, gibt es keine Feinde, und das ist der Nationalsozialismus. In diesem Kampf begrüßen wir jeden, der mit uns kämpfen will. Keinen aber las-

sen wir auftreten, der den einheitlichen Aufmarsch des Proletariats durch inneren Bruderkampf zu zerstören sucht.

Die geschlossenen Kundgebungen der Eisernen Front müssen insbesondere aber auch dem Bürgertum eine Mahnung sein, abzulassen von der indirekten Unterstützung des Nationalsozialismus.

Diese offene Kampfansage an alle versteckten Feinde der Arbeiterschaft demonstriert ihr am besten durch einen umfassenden Fahnenkrieg. Erst einige Tage wehen die Freiheitshähnen aus den Wohnungen der Freiheitkämpfer und doch schon ist die Tatsache zu verzeichnen, daß auch auf diesem Gebiet des Schlachtfeldes der Sieg der Eisernen Front gehört.

Das Bürgertum, der heimliche Mitkämpfer der Faschisten gegen die Arbeiterschaft, ist zu feig, das auch öffentlich zu bekunden, was es mit dem Stimmzettel bei den letzten Wahlen vertreten hat.

Das Bürgertum muß erkennen, daß der Kampf gegen die Arbeiterschaft nicht zu seinem Vorteil gerät und mit dem Bürgertum muß die Reichsregierung und alle jene, die sich hinter die Reichsregierung gestellt haben, ebenfalls erkennen, daß es in Deutschland keine Herrschaft geben kann gegen die Arbeiterschaft und ihre Einrichtung.

So rufen wir euch, nachdem durch das Verbot der Demonstration die Kampfarbeit ein anderes Gesicht bekommen hat, zu, auch in der veränderten Front mit dem gleichen Elan und dem gleichen Draufgängertum weiterzukämpfen.

Hierzu sei aber die Meinung ausgesprochen, sich nicht provozieren zu lassen. Wir haben in den verschiedensten Teilen des Landes festgestellt, daß Provokateure sowohl von den Kommunisten als wie auch von den Nationalsozialisten, versehen mit dem Kampfzeichen der Eisernen Front, die Arbeiterschaft aufzuhetzen versuchen gegen die Staatsgewalt.

Laßt euch von niemand provozieren und kämpft ununterbrochen auf dem Boden der Gesetzlichkeit. Bismarck und die ganze Hohenzollerndynastie, sie wurden von unseren Vorkämpfern, trotz Sozialstengesetz, niedergeworfen, weil die Partei nie den Kampfboden der Gesetzlichkeit verlassen hat. Lernen wir aus diesen Vorgängen.

Kämpfer und Kämpferinnen!

Schart euch um das Freiheitsbanner der Eisernen Front

Aktivität, Einigkeit, Disziplin ist unser Leitspruch

Es lebe der Kampf um die Freiheit!

Freiheit! — Landeskampfleitung der Eisernen Front, Baden

19. Juli.

L. A. Reinbold.

Geständnisse der Nazis

Die Hitler-Papen-Regierung

Die volkverräterische Partei des Herrn Hitler versucht zu leugnen, daß das Kabinett der Karone von Hitler gebildet worden ist, und daß die Nationalsozialistische Partei die volle Verantwortung für die Rührung der Renten und Unterhaltungen, für die ungeheure Belastung des arbeitenden Volkes trägt. Die Führer dieser Partei aber sind sich im Klaren, daß das Volk sie mit Recht dafür verantwortlich macht. Sie fühlen, daß sie durch den Volkszorn in die Verteidigung gedrängt sind. Die Reichsregierung der NSDAP, geleitet von Goebbels, und die Reichspropagandastelle, geleitet von Dietrich, haben an alle Gaue und Gaupropagandaleiter vertrauliche Informationsmitteilungen gerichtet, in denen es u. a. heißt:

„Die Nationalsozialisten lassen sich ihre Politik von niemanden und von nichts vorschreiben. Sie gehen ihren eigenen als richtig erkannten Weg. Es muß unseren Presse- und Propagandaleitern in kürzester Frist gelingen, die Partei aus der Defensive herauszuführen und offen gegen die marxistischen Parteien und gegen das Zentrum in Front zu bringen. Es ist diesen Parteien ihre 14jährige Kontrollpolitik auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens nachzuweisen, und es darf den schwarz-roten Parteien nicht gelingen, diese Tatsachen taatsächlich in die Massen hineinzutrommeln, um aus Angeklagten zu Anklägern zu werden.“

Das ist das Geständnis, daß unsere Anklagen gegen den Volks-

verrat der Nazis richtig sind und daß die Nationalsozialisten in die Defensive gedrängt worden sind. Sie haben versucht, mit einer Flut von Lügen und mit juristischen Kniffen der einseitigen Verfügung die Behauptung unserer Anklagen zu entkräften. Es ist ihnen nicht gelungen und es wird ihnen nicht gelingen. Tag für Tag werden wir unsere Anklagen in die Massen hineinzutrommeln! Ohne Hitler kein Papen! Ohne Hitler keine Hitler-Notverordnung! Hitler und seine Partei sind verantwortlich für das Hungerdiktat und für die ungeheuerliche Belastung des werktätigen Volkes!

Die Hitler-Regierung

Zehoe, 18. Juli (Eig. Draht). In einer hiesigen Versammlung erklärte Reichspräsident Pöbe, er habe aus dem Munde des höchsten Beamten der deutschen Republik bestätigt bekommen, daß die Führung der Nazis ausdrücklich versprochen habe, die Regierung zu tolerieren. Deshalb sei es Aufgabe jedes Republikaners immer und immer wieder von neuem die Tolerierung der Nazis festzustellen, und die ganze Judaspartei aus der Kammer nicht herauszulassen, in die sie sich selbst begeben habe.

Der rasende Wahnsinn

W. Striegau, 18. Juli. In Grobfraen, Kreis Striegau, kam es heute mittag zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen der Eisernen Front zu Zusammenstößen, in deren Verlauf eine Person getötet, drei schwer und sechs leicht verletzt worden sein sollen.

Zu dem gemeldeten Zusammenstoß in Grobfraen wird ergänzend berichtet, daß die Nationalsozialisten in Anschlag auf einen „Deutschen Tag“ in Striegau einen Propagandamarsch durch den Kreis veranstaltet hätten. Als sie durch das Arbeiterdorf Grobfraen zogen und dort Erntedankfest veranstalteten, kam es zu Zusammenstößen mit der Eisernen Front. Ein Nationalsozialist wurde getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt. Auch unter der Dorfbewohnerschaft gab es zahlreiche Verletzte.

Die amtliche Untersuchung des bereits gemeldeten Zusammenstoßes zwischen Nationalsozialisten und Ortsbewohnern von Grobfraen hat zur Ermittlung sämtlicher Beteiligten geführt. Den tödlichen Schuß hat ein Arbeiter aus Grobfraen abgegeben. Er wurde festgenommen.

W. GutsMuths, 18. Juli. Auf dem Heimwege von einer nationalsozialistischen Kundgebung wurde gestern ein mit Nationalsozialisten besetzter Lastkraftwagen auf der Ertrbrücke von Kommunisten aus dem Hinterhalt beschossen.

W. Altona, 18. Juli. Von den Schwerverletzten der gestrigen blutigen Zusammenstöße sind zwei Personen im Laufe des Nachmittags ihren Verletzungen erlegen. Zwei weitere Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr.

W. Senau, 18. Juli. In Rannensfeld wurden heute nachmittag die beiden Frauen beerdigt, die bei den Erntedankfesten am Freitag erschossen worden waren. An der Beerdigung nahmen etwa 5000 Personen teil. Auf dem Rückweg bewachte eine Anzahl der Teilnehmer das Haus eines Landjägers mit Steinen. Der Landjäger sah sich schließlich gezwungen, sich der Angreifer mit seinem Revolver zu erwehren. Er verletzte einen Arbeiter tödlich, drei Personen schwer, und mehrere leicht.

W. Augsburg, 18. Juli. In einem blutigen Zusammenstoß kam es am Sonntag in Wertingen in Schwaben zwischen Augsburger Kommunisten und Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Wier erhielt dabei einen gefährlichen Stich in den Unterleib. Auch ein Kommunist wurde erheblich verletzt.

W. Gießen, 18. Juli. Auf der Landstraße zwischen Homberg und Niederrhein spielte sich vergangene Nacht ein hundertlanger Kampf zwischen Kommunisten und SA-Leuten ab. Beketere waren auf dem Wege zu einer Kundgebung von Kommunisten mit Stih- und Schlagwaffen empfangen worden. Zahllich SA-Leute wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Auch bei den Kommunisten gab es eine Anzahl Verletzte.

Die erregten Bewohner der Umgegend zogen nach Niederrhein zu der Wohnung des kommunistischen Anführers Wänting, den sie in seiner Wohnung im Kleidergeschäft verhaftet, aus mit dem Hand gefesselt, aber im Besitze eines Revolvers und eines Dolches antraten. Er wurde von der Menge so schwer mißhandelt, daß er in die Marburger Klinik übergeführt werden mußte. Bei der polizeilichen Hausdurchsuchung in den Wohnungen der Kommunisten wurden eine ganze Anzahl Waffen beschlagnahmt und zehn Verhaftungen vorgenommen.

W. Greifswald, 18. Juli. Die schweren politischen Zusammenstöße, die sich gestern in Greifswald ereigneten, haben ein weiteres Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus starb ein Nationalsozialist, der schwere Stihwunden und Schußverletzungen erlitten hatte. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf drei.

Großenhain, 18. Juli. In der Nacht zum Samstag wurden drei dem Reichsbanner angehörende Arbeiter-Fußballer, die eine Versammlung besucht hatten, auf dem Heimwege von Nazis überfallen und niedergestochen. Die Nazis sind den Arbeiterportieren, die auf Rädern fuhren, in einem Mietauto von Großenhain aus nachgefahren. Die Überfallenen erlitten Messerstiche im Rücken und am Kopf. Bei einem der Verletzten besteht Gefahr für das Augenlicht. Nach den Angaben der Verletzten sind die Täter bekannte Großenhainer Nazis.

Reudersburg, 18. Juli. Ein Lastauto mit kommunistischen Frauen ist in Raden im Kreise Reudersburg von Nationalsozialisten beschossen worden. Da die Landjäger sich weigerten, die in ein Haus geflüchteten SA-Leute herauszuholen, drangen die Kommunisten in das Haus ein und zerrten die sich in Schränken und unter dem Sofa verdeckt haltenden Nazis heraus. Ein Überfallkommando der Altonaer Schutzpolizei nahm die drei Nazis fest.

W. Rempten, 18. Juli. Bei den gestrigen kommunistischen Ausschreitungen in Rottern wurden insgesamt drei Personen verletzt. Ein Nationalsozialist liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

Rannensfeld, 18. Juli. Der bei den Unruhen am vergangenen Freitag in Rannensfeld durch einen Schuß verletzte Arbeiter Reihner von hier, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen

Die Totenliste

Warum die Kulturhande des Brudermordes?

Annähernd zwanzig Tote und über hundert zum Teil lebensgefährlich Verletzte — das ist die Verurteiltenliste des vergangenen Sonntags! Rechnet man die Opfer der Braunhunden und der wüsten Aufhebung des Demonstrationsverbotes verzeichnet werden mußten, so wird annähernd allein die Zahl von 60 Toten erreicht. 60 Tote, weit über 500 Verletzte, das ist das Blutvergießen einer Politik, vor der fast sämtliche Länderregierungen und sämtliche republikanische Parteien eindringlich, aber vergeblich gemahnt haben! Die Träger des „neuen Kurzes“ stehen vor den Ergriffen ihrer Politik. Sie haben eine außerordentlich schwere politische Verantwortung auf sich genommen.

Als die Sozialdemokratie den Reichsinnenminister bereits Wochen auf die Auswirkung seiner Innenpolitik aufmerksam machte, über die Schandtat der faschistischen Sordern gegen Republikanern und republikanische Institutionen unterrichtet und schließlich die Frage richtete, ob er nach all dem dem Zeitpunkt für die Aufhebung der Zugeländnisse an die Reichsarmee Sitters für gekommen erachte, antwortete Herr v. Gasi: „Noch nicht“. In der Zwischenzeit haben die Provoaktionen der Notverordnung jaden weitere Opfer gefordert. Aber immer „noch nicht“ war Herr v. Gasi an dem Zeitpunkt zu durchgreifenden Maßnahmen bereit. Erst nachdem am Sonntag wieder annähernd zwanzig Tote das Pfahst bedeckten, hat die Regierung der Nazisbarone eingesehen, daß es so nicht weitergeht. Unter dem Druck der Ereignisse mußte sie handeln und die von ihr gegen den Willen der Reichsregierung und der Länderregierungen veranlaßte Demonstrationenfreiheit ihr Gegenteil verkehren. Die großen Länderregierungen — in Deutschland und in Preußen — haben auf Grund ihrer langjährigen politischen Beobachtungen und Erfahrungen am Demonstrationenverbot wie am Uniformverbot festgehalten. Sie waren in der Lage, die Folgen des Experiments der Aufhebung voranzutreiben. Sie haben die Reichsregierung eindringlich genug vor den Folgen gewarnt.

Die neue Reichsregierung bestand aus Männern, die als Linke die Regierungsgeschäfte übernahmen und diese eindringlich Warnungen zurückgewiesen haben. Die Aufhebung von Demonstrationenverboten und Uniformverboten waren die Grundlagen des politischen Existenz, wesentliche Bestandteile des politischen Systems, der vor ihrem Amtsantritt abgelehnt worden war. Die Reichsregierung hat den rechtsradikalen Einklüsterungen geschenkt, daß es nur der Beseitigung des „Systems“, der Wahrung der Freiheit der Straße für die Nazis bedürfe, um die Ruhe Deutschlands herzustellen.

Diese Einklüsterungen verfolgten den Zweck der Hitterschen Kriegesarmee unter Vorwand der Terrorfreiheit zu verschaffen. Die erfahrene Reichsregierung gebildet aus erfahrenen Politikern, durch die Schule staatsmännischer Verantwortung an leitenden Stellen in schwerer Zeit gegangen waren, hätten diese rechtsradikalen Einklüsterungen niemals für bare Münze angenommen. Die Neuheit der Männer der jetzigen Reichsregierung hat zu dem Experiment geführt, vor dem Besonnenheit und Erfahrung warnen. Heute ist bewiesen, daß die Warner sich als wahre Staatsmänner bewiesen haben.

Das Experiment ist gründlich zusammengebrochen! An Ende stehen die Opfer des Bürgerkrieges und der Rückzug Reichsregierung von einem wesentlichen Punkte ihres Programms. Wir sagen laut und vernünftig: Dieses staatspolitische Experiment ist viel zu teuer bezahlt!

Aber dieser Rückzug der Reichsregierung genügt nicht! Sie nach wie vor fest an der Freigabe der Notverordnung festhalten — das ist der Schlüssel zum heutigen Situation. Wird die Reichsregierung nun endlich erkennen, daß sie von den erlassenen Länderregierungen noch unendlich viel zu lernen hat, und deren Ratlosigkeit wertvoller als die der rechtsradikalen waren? Mit dem Zusammenbruch des Experiments aber ist noch nicht zusammengebrochen. Das „neue System“ ist auf das schwerste erschüttert, während die Rechtsfertigung des so höherwertig bestimmten „Systems“ immer mehr hervortritt. Denn das „System“, das zuletzt durch den Namen Severing bezeichnet ist, kannte nicht staurige Wüte, die die Presse leicht Woche für Woche zu verurteilen gewohnt ist.

Nun aber Schluß! Schluß mit den österreichischen Experimenten die auf einer falschen politischen Konzeption beruhen! Sorat am 31. Juli dafür, daß ein gültig Schluß ist!

Nazi-Freiherrn bringen Not — Sozialisten schaffen Brot! Alles wählt Sozialdemokraten!

erlegen. Die Beseitigung der drei Opfer der Unruhen findet am Montag statt.

W. Hindenburg, 19. Juli. Nach einer Mitteilung der Polizeipressestelle kam es am Montagabend zu einer fälschlichen Auseinandersetzung zwischen zehn Reichsbannerleuten und sechs Kommunisten einerseits und etwa ebensovielen Nationalsozialisten andererseits, die von den Kommunisten und Reichsbannerleuten bewachte Plakate der antisozialistischen Front zu zerstören suchten. Ein Kommunist erlitt eine Stichwunde am Hinterkopf. Vier Nationalsozialisten wurden festgenommen. Im Anschlag daran kam es zu einer Zusammenkunft von mehreren hundert Personen, die durch die Polizei zerstreut werden konnte.

W. Berlin, 18. Juli. Trotz des Verbots von Versammlungen unter freiem Himmel haben Angehörige verschiedener Parteien an mehreren Stellen der Stadt versucht, sich zusammenzutreffen und Umzüge zu veranstalten. Daran waren nicht nur Kommunisten und Nationalsozialisten, sondern an einer Stelle auch Mitglieder der Eisernen Front beteiligt. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen, z. B. im Norden, in Moabit, in Neukölln, in Steglitz und in Tegel. Einen heftigen Zusammenstoß hatte die Polizei am Andreasplatz mit etwa 400 Kommunisten. Hier mußten die Beamten, da ihnen heftiger Widerstand entgegengesetzt wurde, mit dem Gummiknüppel vorgehen.

Breslau, 18. Juli. In der Gemeinde Grobfraen, Kreis Striegau, ereignete sich am Montag nachmittag, 14 Uhr, ein folgenschwerer politischer Zusammenstoß. Die Nationalsozialisten veranstalteten nach einer Erntedankfestversammlung einen Umzug durch das Dorf. Ein Sprecher hatte die Aufgabe, unfähige Reishimpfungen gegen die Eisernen Front auszuführen. Als die Situation schließlich bedrohlich wurde, griff der Landjäger mit blanker Waffe ein. Die Nazis schossen und schlugen wie Wilde auf die orsanisierte Arbeiterbevölkerung ein. In der Abwehr wurde ein SA-Mann getötet, außerdem wurden vier sozialistische Arbeiter schwer verletzt. Der SA-Mann wurde nach unerlässlichen Zeugenaussagen von einem seiner Kameraden erschossen. Die Kugel galt einem Reichsbannermann, der sich rechtzeitig wegnenden konnte. Die verletzten Arbeiter wurden in des Strigauer Kreis-Krankenhaus eingeliefert.

Darmstadt, 18. Juli. Uniformierte Nazis, die von einer Demonstration kamen, riefen in Grobfraenheim Mitgliedern des bürgerlichen Turnvereins 84, der auf seinem Sportplatz übte, den Hitlergruß zu. Als die Turner mit dem Turngruß erwiderten, drangen die SA-Mitglieder auf den umsehbaren Sportplatz ein und schlugen mit Stuhlfüßen und Zaunlaten auf die Turner ein. Es gab vierzehn zum Teil schwer Verletzte, darunter zehn bis zwölf Turner. U. a. warfen die SA-Mitglieder auch Kinder in einen Bach. Ein kleines Kind konnte nur mit Mühe vom Erstickten gerettet werden.



Der freiwillige Arbeitsdienst

Die Verordnung veröffentlicht

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichsanzeiger, Nr. 166 v. 18. d. Mts. veröffentlicht den Wortlaut der Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst vom 18. Juli 1932, die die Unterfertigten des Reichsanzeigers von Papen, des Reichsinnenministers Freiherrn von Gaus, des Reichsfinanzministers i. R. Gaden und des Reichsarbeitsministers Schäfer trägt. Die Verordnung gliedert sich in sechs Artikel; der Reichsarbeitsminister bestimmt den Tag des Inkrafttretens dieser Verordnung. Mit dem gleichen Tage treten die Verordnungen über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931 (RGBl. I S. 398) und die Ergänzungsverordnung vom 25. Mai 1932 (RGBl. I S. 251) außer Kraft.

Auf Grund der Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst vom 18. Juli 1932 hat der Reichsanzeiger namens der Reichsregierung auf Vorschlag des Reichsarbeitsministers den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Sprun, zum Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst ernannt.

Zeitungsverbote

Braunschweig, 18. Juli. Der braunschweigische Naziminister Klages hat den braunschweigischen Volksfreund und seine drei Kopfschreiber wieder einmal auf drei Wochen verboten, weil der Volksfreund in einem Artikel „Der Stahlhelm darf Städte tragen, aber nicht das Kreuz“ darauf hingewiesen hatte, daß das braunschweigische Polizeipräsidium dem Stahlhelm bei einer Demonstration das Führen von Handflächen erlaubt hätte, während der Eisenfront das Mitführen von Stöcken verboten war. Beide Demonstrationen fanden an einem Tage statt. Klages fügte sich durch den Artikel beschimpft. Er sagt in der Begründung des Verbotes: „In den Ausführungen, die von jedem unbefangenen Leser auf den braunschweigischen Minister bezogen werden müssen, wird ein leitender Beamter des braunschweigischen Staates beschimpft und böswillig verächtlich gemacht. Außerdem enthalten die Ausführungen die unmaßvolle Behauptung, daß Polizeipräsidium, demunitionlose Panatier und Halbverrückte Einfluß auf das Parlament hätten. Die Verbreitung dieser unmaßvollen Behauptung gefährdet lebenswichtige Interessen des Staates. Bei der Schwere der Beschimpfung und der Böswilligkeit ist ein Verbot des Volksfreunds erforderlich.“

Hugenberg fordert den Reichskommissar für Preußen

Stettin, 18. Juli. In einer öffentlichen Kundgebung der Deutschen Nationalen in Stettin hat Dr. Hugenberg heute abend u. a. ausgesprochen: Alles hängt davon ab, daß die Regierung sich Autorität verschafft. Sie darf nicht weiter zögern. Sie muß das Hebel an der Wurzel packen. Das Hebel heißt Preußen. In keinem anderen Lande sind Unruhen nennenswerter Art vorgekommen. Nur in Preußen ist ein Uebel, ein Übel, ein Übel, das die schwarze Koalition in Preußen die Polizei nicht energisch gegen die Unruhestifter von links einsetzt. Wir müssen in dieser Stunde von der Reichsregierung erwarten, daß sie dem marxistischen Spieß in Preußen ein Ende macht, indem sie einen tatkräftigen und die Verhältnisse in Preußen beherzenden Reichskommissar einsetzt, der mit den nötigen Vollmachten ausgestattet ist.

Repräsentieren!

Herr v. Papen hat auch „Pflichten“

Im Demokratischen Zeitungsdienst lesen wir: Reichsanzeiger v. Papen und Reichswehrminister v. Schleier waren am Sonntag nachmittags Gäste des Union-Clubs auf der Rennbahn in Berlin-Grünwald. Der Photograph hat die lächelnden Gesichter der beiden Herren im Bilde festgehalten. Die Herren repräsentieren in dem Rahmen, der ihnen würdig ist. Der Union-Club ist noch feuchter als der Herrenclub. Repräsentation ist überhaupt jetzt wieder Trumpf und beim Kampf um den Doves-Cup erfüllte Herr v. Papen seine Repräsentationspflicht zusammen mit dem früheren deutschen Kronprinzen.

Der frühere Reichsanzeiger Brünning hat diese Pflicht allerdings nicht vernachlässigt. Was ist ihm aber bei dem Tenniswettbewerb noch beim Rennen um den großen Preis von Berlin. Brünning hat um diese Zeit meist dabei in der Reichsanstalt, den Kopf wackelt er sich aus oder bereitet sich auf die kommenden Entscheidungen vor. Am die gleiche Zeit, als die Herren v. Papen und Schleier Gäste des feudalen Union-Clubs waren, promovierte man in Altona und Hamburg Strahlenkämpfe. 12 Tote waren die Opfer. Unter den Verletzten befinden sich 6 Frauen. Die Altonaer Schlacht weiß aber noch mehr Tote auf. In Greifswalde und in Berlin kam es ebenfalls zu Zusammenstößen, die mit Blutopfern endeten.

Kommunistisch-nationalsozialistischer Führeraustausch

Vor einigen Tagen kam es in Köslin zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, denen zwei Nationalsozialisten zum Opfer fielen. Der böllische Beobachter benennt nun als den Hauptverursacher der Zusammenstöße den „ersten Kaliler Emil T a e b“. Dazu ist zu bemerken, daß Taeb erst vor wenigen Monaten zu den Kommunisten übergetreten ist. Taeb kommt aus dem Schlagschlag, war jahrelang Kreisleiter der Nationalsozialisten in Anklam und wurde später zum Bezirksleiter im Regierungsbezirk Köslin befördert. Jetzt ist er für die Kommunisten in dem gleichen Bezirk tätig.

Wer die Nationalsozialisten können einen Ausgleich für diesen Führerverlust an die KPD suchen. Vor wenigen Tagen ist der Führer des kommunistischen Jugendverbandes in Lauenburg zu den Nationalsozialisten übergetreten. Heute Sakentreu, morgen Sowjetstern. Oder umgekehrt. Es sind gleiche Brüder.

Deutsch-polnisch-russische Eisenbahnkonferenz in Stuttgart

Stuttgart, 18. Juli. (Eig. Meldung.) In Stuttgart tagt zur Zeit die deutsch-polnisch-russische Eisenbahnkonferenz unter dem Vorsitz von Reichsbahnoberrat Dr. Schmidt (Breslau). Die Verhandlungen dienen dem weiteren Ausbau der Eisenbahntarife zwischen Deutschland und Sowjetrußland auf dem Wege über Polen. Im Hinblick auf den Abschluß des neuen deutsch-russischen Wirtschaftsvertrages, das am 10. Juni ds. Js. in Kraft getreten ist, kommt ihnen für die Wirtschaft der beiden Länder besondere Bedeutung zu.

Diktator Hitler auf Reisen

Berlin, 18. Juli. (Eig. Draht.) Hitler will am 27. Juli in Berlin sprechen. Diese Reise nach Berlin ist von seinem Adjutanten Wilhelm Brückner vorbereitet worden. Sie soll unter sehr festlichen und bezeichnenden Bedinungen vor sich gehen. Die Kanzlei Hitlers hat für die Sitzerrede in Berlin die folgenden Bedinungen gestellt:

1. Die Unterkunft Hitlers ist streng geheim zu halten.
 2. Jede Ortsgruppe stellt drei Reserveautos zur Verfügung.
 3. Rauffahrzeuge vom Anfunksort bis zum Verjandplatz haben bereitzustehen.
 4. Die Lautsprecher haben offen vorgeführt zu sein.
 5. Bei ungünstiger Wetterlage ist für gedeckte Räume oder Zelte Vorfrage zu treffen.
 6. Sicherheits- und Ordnungsdienst ist von der SS-Oberführung im Einvernehmen mit der Gau- bzw. Ortsgruppenleitung durchzuführen.
 7. Verantwortlich für die Verjandung ist der Gauleiter.
 8. Hitler wird nur 20 Minuten reden, nachdem vorher ein guter Redner gesprochen hat.
- Sar Hitler reist. Ein Dutzend von privaten Geheimpolizisten soll ihn umgeben. Drei Autos vorn drei Autos hinten, Locomotivzug an der Spitze, dann nur 20 Minuten reden und ganz geheim, losfahren infognito. Unterfunkt. Nicht einmal das geliebte Hotel Kaiserhof soll besogen werden. Es scheint, der Mann hat Angst, Angst vor dem Volk, wie der Zar.

Nazi-Wander-Redner wird enthüllt

Frankfurt a. M., 18. Juli. (Eig.) Der wegen Diebstahl und Betrug verurteilte Pferdebesitzer und nationalsozialistische Wanderredner Reichenhainer erhielt vom Frankfurter Schwurgericht drei Monate Gefängnis wegen verurteilter Beamtentötung.

Reichenhainer hatte zur Unterstützung seines wiederholt vom Hauptverwaltungsamt abgewiesenen Nennenspruchs an Frau Arbeitsministerin Esterer geschrieben, daß „in Berlin etwas passieren werde“, und daß er einige Leute umbringen würde, wenn Frau Esterer nicht ihren Mann dazu veranlasse, daß er eine Rente erhalte. Nazi-Reichenhainer fügte seine Androhungen auf eine Gefährlichkeitskarte mit nachfolgender Kundenmarke, die er sich während des Krieges ausgeben hatte. Gegenüber seinen Nennensprechern, daß er im Felde „die Brust hingehalten“ habe, stellte das Gericht fest, daß der Angeklagte ausschließlich einem Pferdelaizart angehört und meistens in der Gruppe war. Daß dieser Mann in seinen Reden den Staat als einen Sanktall nannte, zeigte zum Gelächter dem Volk, daß er als Lügner eines psychopathischen Verbrechens vorstellig in das Nazi-Milieu gehört.

Parteibuchwirtschaft mit Zintara

Leipzig, 18. Juli. (Eig.) Der hiesige Naziführer Böhmer ist von der sachsenburgischen Nazi-Regierung zum Regierungspräsidenten des Landesleibes ernannt worden. Der neue Parteibuchbeamte hatte zur Feier seines Antritts die SA- und SS-Alarmieren lassen. Am Flaggenmast des Rathauses wurde die Nazi-Flagge gehißt, ebenso am Regierungsbauwerk, wo mit dem Horst-Wessel-Lied das Schauspiel der Fahnenhissung wiederholt wurde.

Mit dieser eigenartigen Einführung des neuen Regierungspräsidenten haben die Nazis bewiesen, wie die Parteibuchwirtschaft in Wirklichkeit aussieht.

Freistaat Baden

22 Wahlvorschläge

Die politische Berrücktheit auf dem Gipfel

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: In der Sitzung des Kreiswahlausschusses zur Prüfung und Feststellung der Kreiswahlvorschläge im 32. Kreiswahlsprengel wurde unter dem Vorsitz des Kreiswahlleiters, Oberregierungsrat Wals, beschlossen, von den eingereichten 22 Wahlvorschlägen 20 Wahlvorschläge auszulassen.

Zugelassen wurden folgende Wahlvorschläge: Sozialdemokratische Partei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Nationalsozialistische Kleinrentner, Inflationsgeschädigte und Vorkriegsgeldbesitzer, Kommunistische Partei, Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands, (Christlich-sozialistische Volkspartei), Badische Zentrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Reichspartei der deutschen Mittelstandes, Interessengemeinschaft der Kleinrentner und Inflationsgeschädigten, Deutsches Landvolk, Evangelischer Volksdienst, Volkspartei, Deutsche Bauernpartei, Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, Kampfbund der Arbeiter und Bauern, Freie Wirtschaftsbewegung (FFB), Kolonisten und KPD, Gerechtigkeitsbewegung für Arbeiterwohl, gegen Lohn-, Gehalts- und Rentenrückstellungen — für Arbeitsbeschaffung.

Nicht zugelassen wurden: Die Kreiswahlvorschlag der Schichtgemeinschaft Deutscher Erwerbslosen (Erwerbslosenfront), sowie der Kreiswahlvorschlag der Reform-Partei.

Brünning-Rede in Freiburg

Freiburg i. B., 18. Juli. Vor 25 000 Zuhörern sprach Montag abend Dr. Brünning in einer großen Zentrumskundgebung. Brünning kritisierte die neue Reichsregierung, die sich damit begnüge, die bereits druckfertigen und zur Unterfertigung bereiteten Notverordnungen aus der Regierung Brünning zu nehmen und nach drei bis vier Wochen Inflation in Kraft zu setzen. Der Redner wachte sich dann scharf gegen die NSDAP. Vor Hitler beuge sich das Zentrum nicht. Denn die Diktatur einer einzigen Partei werde sich das deutsche Volk nie gefallen lassen. (Anstehender Beifall.) Nachdem Brünning die einseitige Bevorsugung des rettungslos verschuldeten Großgrundbesitzes im Osten kritisiert hatte, erklärte er, die geschichtliche Aufgabe der Zentrumspartei bestünde darin, die Massen aufzufangen, die sich enttäuscht flüchten würden, wenn der Nationalsozialismus bemessen habe, daß er nicht einmal 5 Prozent seiner Programmpunkte durchführen könne, ohne die deutsche Wirtschaft zu ruinieren.

Waffenbesitz ohne Waffenschein?

Eine Entscheidung des Reichsgerichts. Das Reichsgericht hat dieser Tage eine Entscheidung getroffen, die Aufsehen in allen Juristentreien hervorgerufen hat. Praktisch bedeutet die Reichsgerichtsentscheidung die Aufhebung unseres Schußwaffenrechts, nach dem jeder, der eine Schußwaffe trägt, hierzu eine polizeiliche Erlaubnis haben muß. Die Entscheidung lautet: „Wer fortgesetzt Angriffe seiner Gegner fürchten muß, befindet sich in einem dauernden Notwehrzustand. Wenn er in dieser Lage zu seinem Schutze eine Waffe bei sich trägt, verstößt er nicht gegen das Schußwaffengesetz. Sein Verhalten ist vielmehr durch Notwehr gedeckt.“ (Jur. W. 1932/1971.)

Gegen die Rundfunkzentralisierung

Auch Bayern protestiert scharf

Die Bayerische Staatszeitung bezeichnet den „Griff des Reichs nach dem Rundfunk“ als einen gewalttätigen Versuch einer weiteren Enteignung der Länder unter dem Schein des Rechts. „Der Widerstand der Länder ist ganz selbstverständlich und wird auch nicht erlahmen, solange nicht das Reich von dem geplanten Zugriff auf bestehende Staats- und kulturrechtliche Vertragsverhältnisse absteht.“ Als weitere Einzelheiten seien vermerkt, daß man im Reichsinnenministerium bereits eine genaue Liste der Persönlichkeiten aufgestellt hat, die nach der Umorganisation des Rundfunks in die neuen und in die freigemachten Stellen einzurufen sollen; es wird dazu zuverlässig berichtet, daß jenen allen langfristige Verträge ausgedacht sind. Es sollen wohl Posten für rechtsgerichtete „Parteibeauftragte“ geschaffen werden.

Der Bluffsonntag in Altona

Altona, 18. Juli. (Eig. Draht.) Der Polizeipräsident von Altona, Egerstedt, gab den Vertretern der Hamburger und Altonaer Presse eine eingehende Darlegung der blutigen Vorfälle vom Sonntag.

Egerstedt erklärte, daß die Polizei die Nationalsozialisten gewarnt habe, doch hätten diese Wert darauf gelegt, überall zu demonstrieren und das Versprechen abzugeben, Ruhe und Ordnung bei der Kundgebung zu bewahren. Sobald die Demonstration und der Marschweg der SA bekannt war, wurde die Polizeibehörde aus dem kommunistischen Lager, vor allem von der antifaschistischen Aktion um ein völliges Verbot des SA-Marsches erlucht, da dieser eine Provokation des „Roten Altona“ darstelle. Die Polizei habe in Uebereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen ihre Stellungnahme nicht grundsätzlich ändern können, wohl aber Maßnahmen ergriffen, um Zusammenstöße zu vermeiden. Das Polizeipräsidium sei der Ueberzeugung, daß es sich um einen wohl vorbereiteten Akt aus der antifaschistischen Aktion auf die Nationalsozialisten bzw. auf die Polizei handelte, der auch erfolgt wäre, wenn der Zug eine andere Richtung genommen hätte. Die ersten Unruhen hätten sich ereignet, als der SA-Zug an die Hamburg-Altonaer Grenze gelangte. Dort ist auch der SA-Mann Koch tödlich verletzt worden. Der Zug sei dann weiter geleitet und später zum Teil von der Polizei auf einen anderen verkürzten Marschweg abgedrängt worden. Er sei dann ohne ernste Störungen planmäßig zu Ende geführt worden.

Alle späteren Geplänkel, die die zahlreichen Opfer forderten, so führte Egerstedt weiter aus, hätten sich nicht mehr gegen den Zug gerichtet, sondern sich zwischen der Polizei und der Antifa abgepielt. Alle Vernehmungen haben ergeben, daß die Polizei die Demonstranten gewarnt hat. Wenn man auch bei den 91 Verhafteten keine Waffen mehr gefunden hat und zur Stunde noch nicht nachweisen kann, ob die Schützen festgenommen worden sind, so ist doch die Tätiigkeit von zahlreichen Dachschützen festgestellt. An einer Stelle müssen die Dachschützen auch eine Maschinenpistole benutzt haben.

Von den 91 Verhafteten gehören 7 der KPD, bzw. der Antifa an. Die Verhafteten sind zumeist Hamburger. Unter den Toten befinden sich zwei Personen, ein SA-Mann und eine Frau, die der NSDAP angehört. Drei Tote sind Kommunisten, ein Schwerverletzter, mit dessen Heilung man kündlich rechnet, gehört ebenfalls der KPD an. Ein in der Holstenstraße erschollener Mann namens Segen war Mitglied der SPD.

Verhalten ist vielmehr durch Notwehr gedeckt.“ (Jur. W. 1932/1971.)

Der Entscheidung des Reichsgerichts lag folgender Tatbestand zu Grunde: Eines Nachts war einem Manne ein Fenster seiner Wohnung eingeworfen worden. Er hatte politische Gegner im Verdacht der Täterschaft. Als er am nächsten Tage nach Hause ging, ließ er sich von einem Freund eine Pistole geben, obwohl er keinen Waffenschein besaß. Als die zwei auf dem Nachhauseweg überfallen wurden, schob er und traf einen unbedeutenden Passanten tödlich. Vom Landgericht wurde er wegen fahrlässiger Tötung und unbefugten Waffenbesitzes verurteilt. Das Gericht hatte in der Urteilsbegründung betont, daß das Führen einer Schußwaffe ohne Erlaubnis in jedem Falle strafbar sei und durch Notwehr nicht ausgeschlossen werde.

Der Angeklagte ging bis zum Reichsgericht und das entschied nun zu seinen Gunsten und gegen das Landgericht. Das Reichsgericht erklärte, daß für die Strafbarkeit des Führens einer Schußwaffe wie bei jeder anderen Handlung, die Rechtswidrigkeit Voraussetzung sei. Diese sei aber dann ausgeschlossen, wenn das Führen der Schußwaffe durch Notwehr geboten wäre. Selbst das unerlaubte Mitführen einer Pistole könne eine Notwehrhandlung sein, wenn der Angeklagte durch den Vorfall der vergangenen Nacht in der nächsten Angriffe befürchtet habe. Der tatsächlich erfolgte Überfall aber habe gezeigt, daß die Befürchtung berechtigt gewesen sei.

Aus der Nachricht läßt sich nicht erkennen, welcher politischen Gruppe der Ueberfallene angehört. Für die Stellungnahme zur Entscheidung des Reichsgerichts wäre die Kenntnis darüber nicht ganz unwichtig.

Die losgelassene „Braune Pest“

Es wird uns geschrieben: Die „Braune Pest“ hatte vorgestern in Mordeim einen „arohen“ Tag. Die Bevölkerung hat sich nicht um Abfalls Garde mit doppeltem Hohenboden gekümmert, wenn auch das Gegräble von Tagesgrauen begann. Um 18.10 Uhr kamen die Herden an den Bahnhof, wofür ein brauner Rede sagte: „Teht sollten wir den Bahnhof besetzen!“ Ein Anderer: „Die Vorheimer sind jetzt sahm, nur in Karlsruhe sind sie noch frech, da sind die Hauptbomzen!“ Der Zug fährt in Königsbach ein, wo Grösiner Schüler der freien Turner von Königsbacher Kindern Abschied nehmen. Aus dem Zug kommt der Ruf „Freiheit“, welcher bei der Jugend begeistert widerhallt findet. Ein Hitlermädchen ruft „Heil Hitler“, worauf ein junger Turner mit „Nieder mit dem Faschismus!“ antwortet. Königsbacher Hitler steigen aus und bedrohen den Turner mit dem Stof. Der Turner hält den Stof und sagt: „Das hört auf!“ Ein zweiter Hitler will auf den Turner einschlagen, worauf ein Turner abwehrt.

Rüdungs schlägt ein anderer Hitler dem Turner mit dem Stof auf den Kopf, daß er mit klopfender Wunde blutüberströmt zusammensinkt. Die Hitlerhelden suchen das Weite; andere sollen, wie Mitteilende erzählten, die Kinder und Turnwartie mit Revolvern bedroht haben. Um weitere Verleufe, das Dritte Reich zu verwirklichen zu verhindern, fuhr der Zug ab. Als die Kinder in Grödingen ausstiegen, fingen die Hitlerhelden, die in Karlsruhe ausstiegen, ein Gefährt an, wie man es nur bei den Unheilbaren in Emmendingen oder Wiesloch hören kann. So beginnt mit Blut und Idiotie das Dritte Reich. Den mitfahrenden Kindern wird dieser Robeissakt ewig denken.

Gewerkschaftliches

Frecher Nazischwindel in der Lohnfrage

Am Dummensinn für die Reichstagswahl haben die Nazis sich jetzt sogar als Vorkämpfer gegen den Lohnabbau entpuppt. Ihre Presse freizist von „14 Jahre Lohnraub — ein Schuldkonto der SPD.“ und vor allem in Landarbeiterkreisen tun die Hitler jetzt so, als ob sie gegen den Abbau der Löhne seien. Dieser Schwindel ist nun selbst der Arbeitnehmersgruppe des pommerischen Landbundes, von der größere Teile selbst vom Nazi-Basillus infiziert sind, zu dumm gemorden. Sie erklärt in der — nazifreundlichen — Sommerischen Tagespost (Nr. 162), daß die von den Nazis verfolgte Lohnpolitik vor der Kritik nicht bestehen kann. Als Begründung dafür führt die Arbeitnehmersgruppe unter anderem an, 1. daß in fast allen Kreisen nationalsozialistische Arbeitgeber in den Tarifkommissionen mitgewirkt und die Lohnsenkung mit beschlossen haben, 2. daß ihr (der Arbeitnehmersgruppe) kein Fall bekannt ist, in dem nationalsozialistische Arbeitgeber höhere Löhne zahlen, als die geltenden Tarife vorsehen, 3. daß ihr (der Arbeitnehmersgruppe) auch kein Fall bekannt ist, in welchem die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei einen Arbeitgeber aus der Partei ausgeschlossen hätte, weil er die Lohnsenkung mitmachte, obwohl die Partei seinen Ausschluss öffentlich angeboten hat.

Das ist der Lohnschub der Nazis in der Praxis. Die Hitlerpartei ist, wie aus diesen Feststellungen hervorgeht, bereits so verlogen, daß nun schon ihre eigenen Anhänger sich angewidert fühlen.

Wieder Tariffrieden in der Schuhindustrie

REB. Berlin, 18. Juli. Laut Mitteilung des Reichsverbandes der deutschen Schuhindustrie haben die im Reichsarbeitsministerium geführten Schlichtungsverhandlungen zu einem Abkommen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der Schuhindustrie auf Grund freier Vereinbarungen geführt. Danach wird die bisherige Lohnregelung mit rückwirkender Geltung ab 1. Juli d. J. wieder in Kraft gesetzt.

Achtung, Eisenbahner!

Hitler bedroht die Eisenbahner mit Arbeitslosigkeit. Verschiedene Eisenbahndirektionen haben in der letzten Zeit in den verschiedensten Dienststellen Ermittlungen angestellt, in welchem Umfang der freiwillige Arbeitsdienst zur Verrechnung von Oberbauarbeiten herangezogen werden könnte. Manche Dienststellen gingen sogar so weit, daß sie in einzelnen Gasthäusern und ähnlichen Lokalitäten Massenquartiere einzurichten veranlaßten.

Die Eisenbahndirektionen handelten auf Veranlassung der Hauptverwaltung, und die Hauptverwaltung hat, als die Eisenbahnergewerkschaften dieser Tage in einer Botschaft mit dem Reichsverkehrsminister und der Reichsbahn-Gesellschaft schärfsten Protest gegen diese Maßnahmen erhoben haben, erklärt, sie habe auf Weisung der Reichsregierung gehandelt. Im Verlauf der Beratungen hat die Hauptverwaltung auch noch zu verstehen gegeben, daß es die angestellten Ermittlungen nicht nur auf eine Erweiterung des freiwilligen Arbeitsdienstes, sondern auch auf die Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht abzielen.

Die Eisenbahnerorganisationen haben die Hauptverwaltung und den Verkehrsminister mit allem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß die Durchführung der mit den Ermittlungen der Eisenbahndirektionen verbundenen Pläne für das Eisenbahnpersonal katastrophale Auswirkungen haben müßten. Rund 40 000 Eisenbahnarbeiter seien für die nächste Zeit überzählig. Eine Einschränkung des freiwilligen Arbeitsdienstes müßte aber die Arbeitsverhältnisse im Reichsbahnbetrieb noch mehr einengen.

Die Eisenbahner, die von jeder zu niedrigen Löhnen hätten arbeiten müssen, die bisher das schwere Opfer der Kurzarbeit auf sich genommen hätten, würden an der Grenze ihrer Geduld. Man solle mit dieser Geduld nicht spielen.

Bei der Hauptverwaltung wie auch bei dem Reichsverkehrsminister, der ja Eisenbahnmann ist, blieben die von den Organisationsvertretern vorgebrachten Beschwerden der Eisenbahner nicht ohne Eindruck. Beide Stellen haben zugestimmt, der Reichsregierung die Bedenken der verträglichsten Organisationen zu unterbreiten.

Das ganze ist ein tolles Stück. Die Reichsbahn: sowohl die Verwaltung wie das Personal sind gegen Arbeitsdienstexperimente, und selbst der Reichsverkehrsminister als Fachmann muß die Berechtigung des Protestes der Eisenbahner anerkennen. Warum — so muß man fragen — war denn dieser Vorstoß gegen den Arbeitsdienst der Eisenbahner nötig? Warum sollen die Eisenbahner unbedingt mit Arbeitsdienstexperimenten, ja sogar mit Arbeitsdienstpflichtexperimenten bestraft werden? Warum? Weil ein Hitler in Deutschland zu kommandieren sich erdreißt, und weil eine Regierung der Hitlerbarone nicht auf ihren Eisenbahnmann hört, sondern glaubt, dem Kommando Hitlers sich fügen zu müssen.

Kampf im Hotelgewerbe

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Cafésbetriebe wird uns geschrieben: Der Generalantritt der Arbeitgeber auf die Gehalts- und Lohngestaltung des Hotel- und Gastwirtsberufes ist in ein ernstes Stadium getreten.

Sämtliche Arbeitgeberverbände forderten einen Gehaltsabbau von 25 Prozent der derzeitigen Löhne und Gehälter, sowie Abbau der Saisonzulage. Der Badische Gastwirtsverband verlangte fernhin noch den Abbau des Prozentstufens bis zu 5 Prozent. Der Schlichtungsausschuss Freiburg fällt in der obigen Tarifrechtsfrage einen Schiedspruch, welcher von Arbeitgeberseite abgelehnt wurde. Die Nachverhandlungen vor dem Schlichter von Süddeutschland haben vorerst zu keinem Ergebnis geführt. Im Verfolg dieser Tarifrechtsfrage haben die Branchenverbände des Zentralverbandes in den einzelnen Städten zu der momentanen Tariflage Stellung genommen und folgende Resolution gefaßt:

Die Hotel- und Gasthausangestellten protestieren auf das Entschiedenste gegen den Generalantritt der Unternehmer. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen der gastwirtschaftlichen Angestellten können und dürfen unter keinen Umständen eine weitere Verschlechterung mehr erfahren, die Arbeitnehmer verwahren sich mit aller Entschiedenheit gegen ein derartiges rückwärtsiges Vorgehen der Unternehmerverbände und geloben in ihrem berechtigten Kampfe wider den Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Cafésbetriebe zu stehen und neue Mitarbeiter zu werden, damit die Kultur der Unternehmer gebrochen wird.

Tarifloser Zustand in der Textilindustrie

Freiburg, 18. Juli. Heute nachmittag fanden vor dem Schlichter für Süddeutschland in dem bekannten Wohnort in der Textilindustrie neue Verhandlungen statt, bei denen der Schlichter bekannt gab, daß der nachträgliche Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Karlsruhe sowohl von den Arbeitgebern wie auch von den Gewerkschaften abgelehnt worden konnte. Da der Versuch des Schlichters, eine freiwillige Vertretung herbeizuführen, scheiterte, so besteht wieder ein tarifloser Zustand in der Textilindustrie. Die Gewerkschaften hatten sich außerhande erklärt, dem im Schiedspruch vom 3. Mai festgelegten Lohn von 52 Pfennig ihre Zustimmung zu geben. Für die Lohnregelung tritt nunmehr der durch die Fabrikantenschläge bekannt gemachte Lohnsatz des Schiedspruches vom 3. März in Kraft.

Aus aller Welt

Schwere Unwetter in Italien

Rom, 18. Juli. Völligbrüchiger Regen, Hagelschlag und Gewitter haben in vielen Gegenden Italiens schweren Schaden angerichtet. Bei Pisa haben die Regengüsse die Dämme mehrerer Eisenbahnlinien unterpflüßt, so daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Die Flüsse führten Hochwasser. Bei Trient sind zwei Brücken fortgerissen worden. In den Abruzzen und den Marken hat ein schwerer Hagelschlag in den Obst-, Wein- und Getreidefeldern schweren Schaden angerichtet.

Sprengstoffbeschlagnahme bei Berlin

REB. Bernau b. Berlin, 18. Juli. In einer Wohnlaube beschlagnahmte die Polizei sechs Pfund Ammonit, einen gefährlichen Sprengstoff. Ungefähr 10 Pfund waren bereits für Sprengungen vorbereitet, mit Zündschnur und Sprengkapseln versehen. Der aus Berlin stammende Sohn des Wohnlaubenbesizers wurde verhaftet.

Notlandung deutscher Ballonflieger in der Tschechei

Prag, 18. Juli. Bei Hofawitz, unweit von Prag, mußte gestern nachmittags der Ballon „Rauchhammer“ aus Chemnitz mit zwei Insassen notlanden. Die Ballonflieger wurden nach Hinterlegung einer Geldsumme für angerichteten Flurschaden auf freies Fuß gesetzt.

Zwei Knaben beim Baden ertrunken

Travemünde, 18. Juli. In einer Gewitterbö fenterie gestern vor Travemünde ein mit drei Kindern besetztes Raddelboot. Von den drei Insassen, Brüdern, konnten sich nur der 15-jährige Älteste retten, die beiden anderen, elf und neun Jahre alt, ertranken.

Ein Zollbeamter tot aufgefunden

REB. Düsseldorf, 18. Juli. Der Zollbeamte Stief von der Poststelle Amel wurde heute in der Nähe von Sraelen (Kreis Geldern) erschossen aufgefunden. Neben dem Toten lag sein Dienstrevolver. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden. Ein Selbstmord erscheint nach dem Urteil der Freunde des Toten ausgeschlossen.

Berliner Universität wieder geöffnet

REB. Berlin, 18. Juli. Die Berliner Universität ist wieder geöffnet worden. Der Lehrbetrieb konnte überall durchgeführt werden. In Zwischenschritten ist es nicht gekommen. Die Überwindung des Ehrenmals, an dem noch die Kränze von der Langemarck-Feier

liegen, haben jetzt Beamte der Universität übernommen, nachdem die Studentenwache am Samstag abend zurückgezogen worden war.

Die Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte

wird in diesem Jahre vom 25. bis 29. September in zwei Städten, Wiesbaden und Mainz, tagen. Im Wesentlichen werden die medizinischen Gruppen sich in Wiesbaden, die naturwissenschaftlichen in Mainz vereinigen.

Der Deutsche Blumen- und Pflanzenbauertag 1932

findet in der Zeit vom 13. bis 16. August verbunden mit Tagungen der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner in Wiesbaden statt. Auf dem Blumen- und Pflanzenbauertag, an dem auch die Gartenausführenden teilnehmen, werden Fach- und Wirtschaftspragen dieser Berufsgruppen behandelt. An die Tagungen schließen sich Besichtigungsfahrten an. Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin N. W. 40, Kronprinzenufer 27.

Rinderaustausch

In Lille traf eine Anzahl deutscher Jungen und Mädchen ein, die von dort aus eine achtstägige Reise durch Frankreich unternehmen. Die Kinder leisteten einer Einladung des französischen Verbandes ehemaliger Frontkämpfer und Kriegsoffiziere Folge. In Berlin traf am Samstag eine Anzahl französischer Schüler ein; sie werden in Deutschland mehrere Wochen verbringen.

Ein Dampfauto?

Die Firma Henkel u. Sohn AG. in Kassel hat einen Dampf- wagen konstruiert, bei dem der autoübliche Explosionsmotor durch eine regelrechte Dampfmaschine mit 120 Atmosphären Druck ersetzt wird. Das neue Auto mit Kohlenstoffmotor wird mit Benzin oder Schweröl geheizt. Der Personenwagen des Dampfautos ist mit einer Bierzylinder-Heißdampf-Verdichtungs- und Dampfmaschine ausgestattet; der Omnibus mit einer entsprechenden zweizylinderigen Maschine. Es sollen sehr gute Geschwindigkeiten erzielt werden sein.

Selbstentzündung

Der in Berlin unter dem Verdacht der Deserteurenschiebung verhaftete Prinz Henburg wurde gegen eine Sicherheitsleistung von 10 000 M auf freien Fuß gesetzt.

Schwere Dynamitexplosion in Transvaal

Bei einer schweren Dynamitexplosion wurden in der Nähe von Marquitt (Transvaal) 8 Personen getötet, 312 Tonnen Dynamit, die mit der Eisenbahn zum „Goldrand“ befördert wurden, entzündeten sich aus bisher noch unbekannter Ursache.

43

Echte Cigaretten ohne Mundstück sind kein Luxus mehr!

ERNTEN 27 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M



REEMTSMA
SORTE

» R 6 « o/M

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA-BAHNFELD

Sämtliche in dieser Mischung enthaltenen
Tabake sind

Doppelt fermentiert

so daß ein Höchstmaß an
Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit
erreicht wird.

Ebenso wie edler Wein durch Gärung
geläutert wird, so gewinnt edler Tabak
durch Fermentation seine höchste
Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit.

Funfgrube
für jedermann ist der Saison-Schluss-Verkauf bei:

Breitbarth
Die Preise in meinen Fenstern sagen alles:

Fenster 1: 3.75
Fenster 2: 6.75
Fenster 3: 9.75
Fenster 4: 19.00
Fenster 5: 29.00
Fenster 6: 39.00

Modelle und Einzelstücke
weit herabgesetzt. Auf reguläre Waren **10% Rabatt**

Breitbarth
Karlsruhe
Ecke Kaiserstraße u. Herrenstraße

Kleine bad. Chronik

Ettlingen, 17. Juli. Ein würdiger Nazijünger. Wie schon mehrere Male haben die Nationalsozialisten in Ettlingen geselet, daß sie darauf Anspruch erheben können, mit zu den würdigen Vertretern der Idee des Dritten Reiches zu zählen. In ähnlicher Weise, wie dies schon vorgekommen, hat sich nämlich hier bei den Nazi eine Unternehmung ereignet. Es wurde einem Nazijünger ein größerer Geldbetrag übergeben, mit dem Zweck, es in Karlsruhe bei der Hauptgeschäftsstelle der Nazis einzuschießen. Der Nazijünger verstand jedoch die Idee vom Dritten Reich so, wie er sie auftrug und hat es vorgezogen, das Geld für sich zu verbrauchen und über Nacht das Weite zu suchen. Die Idee vom Dritten Reich wird eben verschiedenartig aufgefaßt und nach der bekannten Deutungsmethode der nationalsozialistischen Agitatoren faßt sie eben jeder so auf, wie es für seinen Geldbeutel am zweckmäßigsten ist, wobei allerdings die „Eigentumsfrage“ mehr Not leidet, als dies nach normalen juristischen Auffassungen üblich ist.

Neudorf (Amt Karlsruhe), 18. Juli. Die Schlüssel zum Kassenbuch sind verschwunden. Vor einigen Tagen wurde bei der hiesigen Kassenbuchführung die Bestimmung gemacht, daß die Schlüssel zum Kassenbuch verschlossen werden. Da auch Nachforschungen der Gendarmerie erfolglos blieben, öffnete man den Schrank mit Gewalt und machte die unangenehme Entdeckung, daß einige hundert Mark fehlten. Das Geheimnis über die verschwundenen Schlüssel und Geldsumme war bald geklärt, denn es hatte sich bei dem Rechner der Kassenbuchführung vor einiger Zeit ein jüngerer Mann heimlich niedergelassen, der sich als „Architekt“ aus Karlsruhe ausgab. Dieser mußte sich die Schlüssel verschaffen und nach dem ausgeführten Diebstahl verschwand er. Hoffentlich gelint es, den raffinierten Gauner dingfest zu machen.

Durlach, 18. Juli. Rom Postwagen überfahren. Die 17-jährige Tochter des Gärtners Hubert Bacher geriet unter die Räder eines Postkraftwagens und erlitt so schwere äußere und innere Verletzungen, daß sie im Offenburger Krankenhaus starb. Den Wagenlenker trifft keine Schuld. Das Mädchen wollte sich auf die

Verbindungsstange zwischen Auto und Anhänger setzen und war dabei zu Fall gekommen.

Eppingen, 18. Juli. Ein Zug in Gefahr. Wie jetzt erst bekannt wird, drohte bei dem in der Nacht zum Donnerstag niedergegangenen Gemitter dem letzten Heilbronner Zug nach Schwanau-Eppingen große Gefahr. Der Blitz schlug in die eisernen Ränder der Starkstromleitung. Ein Leitungsdraht brach und führte neben dem auf Posten 63 stationierten Bahnwärter Dausch in den Graben, der neben dem Bahndamm herläuft. In demselben Augenblick kam der Zug vorbei. Trotz strömenden Regens blieb Dausch auf seinem Posten, hielt vorbeifahrende Automobile an und rufte nicht, bis er vom Sandhof aus telefonische Verbindung erhielt — das Bahntelefon funktionierte nicht mehr. In den frühen Morgenstunden konnte die Gefahr beseitigt und die Leitung notdürftig wieder hergestellt werden.

Marktberichte

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 18. Juli. Zuführen: 36 Ochsen, Rindvieh: 31-35, 29-31, 28-30, 26-28, 24-26, 23-24, 50 Bullen: 27-28, 24-25, 23-24, 20-21, 25 Rinder: 20-25, 141 Ferkel: 31-37, 23-29, 250 Kälber: a) —, b) 38-40, 35-38, 31-35, 19-24, 1195 Schweine: a) —, b) 43-45, 44-47, 41-45, 39-41, 1) —, 2) Säuen 31-35. Gesamtzufuhr: 1697 Stück. Notiz: Bessere Tiere über Notiz bezahlt. Tendenz: Großvieh langsam, geringer Ueberstand, Schweine mittelmäßig, geräumt, Kälber langsam, geräumt.

Aus der Stadt Durlach

Nazijaugung unter erschwerten Umständen

Unter diesem Stichwort brachten wir in der Freitagnummer einen Bericht über den Nazi-Umsatz am letzten Mittwoch und bemerkten u. a. darin folgendes: „Wir möchten nur einem gewissen Möbelfabrikanten, der mit „Saubauen“ um sich war, dringend raten, sich in der Öffentlichkeit etwas vorsichtiger auszubringen,

sonst könnte es vorkommen, daß er mit seinen Küchenboden, Tischen usw. ausschließlich an die Herren Hitler als Käufer vertrieben wird.“

Unter Bezugnahme darauf sendet uns nun Herr Möbelfabrikant Storch hier in einem längeren Schreiben nachstehende Richtigstellung: „Ich stand in der Nähe einiger Gefinnungsfreunde der SPD. (Der Vorgang spielte sich am Eingang zur Jägerstraße ab, auf der gegenüber liegenden Seite der Hauptstraße stand eine größere Gruppe Kommunisten. Der Einleider) und sagte, laßt doch die Leute ihres Weges laufen, die wollen doch nichts von euch, ihr tut wirklich eurer Sache einen schlechten Dienst dadurch erweilen. Wie die da drüben (die hitlerischen Schreier) sich benehmen, das ist ja ein reiner Saubauen. Meine Absicht war somit, wie jedes Anständigen gleich welcher Richtung, doch deutliche Männlichkeit zu üben auch vor Andersdenkenden, wie auch der vorkühliche Innenminister deutlich sagte.“

Wir halten also fest: Herr Storch befreit nicht den Ausdruck „Saubauen“ gebraucht zu haben, nur will er ihn auf die auf der anderen Straßenseite stehenden Kommunisten bezogen wissen. In seinem Schreiben droht er für den Fall, daß seiner Richtigstellung keine Folge gegeben werde, dem Artikelstreiber Klage wegen Geschäftsschädigung und seinen Arbeitern, soweit sie der Eiferen Front ansehens, Entlassung an. Auch dies wollen wir der Öffentlichkeit mitteilen und zwar ohne jeden Kommentar, wie auch unser Gewährsmann eine Entgegnung für überflüssig hält.

Rinderfreunde

Rote Falken: Mittwoch, 20. Juli, nachmittags 5.30 Uhr, im Dorf Zusammenkunft.
Jung-Falken: Samstag, 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft im Dorf.
Rote Falken: Mittwoch, 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft im Dorf.

Marktbericht über den Schweinemarkt am 16. Juli 1932. Befahren mit 169 Käuferfleisch, 157 Ferkelschweine. Verkauft wurden 89 Käuferfleisch, 157 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferfleisch 30-45, Ferkelschweine 12-30 Mark.

Öffentliche Kundgebungen zur Reichstagswahl

mit dem Thema:

Die Reichstagswahl - Der Kampf gegen Kapitalisten- u. Monarchistenknechte

- Dienstag, den 19. Juli:**
Wöhrbach: Abends 7 1/2 Uhr im „Rüben Grund“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann-Forsheim.
Karlshagen: Abends 7 1/2 Uhr im Rathausaal. Referent: Reichstagsabg. Gen. Kemmle.
Mittwoch, den 20. Juli:
Berghausen: Abends 7 1/2 Uhr im „Kronensaal“. Referent: Reichstagsabg. Marum-Karlsruhe.
Leutensheim, Amt Kehl: Abends 9 Uhr im „Löwen“. Referent: Gen. Dr. Kemmle-Mannheim.
Donnerstag, den 21. Juli:
Karlsruhe-Mühlburg: Abends 8 Uhr im „Hirsch“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann-Forsheim.
Karlsruhe-Weiberhof: Abends 8 Uhr im „Weiberhof“. Ref.: Gen. Kimmelman.
Forsheim: Abends 8 Uhr im „Volkshaus“ mit Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Bürgermeister Gen. Rißert-Durlach.
Dietlingen: Abends 7 1/2 Uhr im Rathausaal. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Marum-Karlsruhe.
Freitag, den 22. Juli:
Karlsruhe-Heierheim: Abends 7 1/2 Uhr. Referent: Reichstagskandidat Gen. Rißert-Karlsruhe.
Wilderdingen: Abends 7 1/2 Uhr im Rathausaal. Referent: Gen. Rißert-Karlsruhe.
Rangensteinbach: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Gen. Böhringer-Karlsruhe.
Naasfeld: Abends 8 Uhr im „Bambol“ Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Heller-Karlsruhe.
Grünwettersbach: Abends 8 Uhr im „Adler“. Referent: Bürgermeister a. D. Gen. Rißert-Durlach.
Samstag, den 23. Juli:
Forsheim: Abends 8 Uhr im Saalbau. Referent: Gen. Dr. h. c. Kemmle-Mannheim.
Durlach: Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Gen. Kimmelman-Karlsruhe.
Deilshausen: Abends 8 Uhr in der „Kofe“. Referent: Genosse Fißler-Karlsruhe.
Karlsruhe-Ruppure: Abends 7 1/2 Uhr im „Eichhorn“ (eventl. im Freien). Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
Duppenau: Abends 8 Uhr im „Tor“. Referent: Gen. Matth. Schmeider-Baden.
Baden-Baden-Vichtental: Abends 8 Uhr im „Grünen Berg“. Referent: Gen. Mager-Weingarten.
Wärrn: Abends 7 1/2 Uhr in der „Linde“. Referent: Genosse Emmerich-Forsheim.
Leutensheim: Abends 9 Uhr in der „Traube“. Referent: Rechtsanwalt Gen. Hofmann-Karlsruhe.
Baden-Baden: Abends 8 Uhr im Hofbrauhauskeller. Referent: Gen. Saebler-Karlsruhe.
Badenbach: Abends 7 1/2 Uhr. Referent: Genosse Philips-Karlsruhe.
Reichenbach: Abends 7 1/2 Uhr. Referent: Genosse Kleiner-Karlsruhe.
Göbriehsen: Abends 7 1/2 Uhr im „Engel“. Referent: Genosse Böhrer-Forsheim.
Bauerbach, Amt Bretten: Versammlung für Erwerbslose, Arbeits- und Altersinvaliden. Referent: Gen. Eder-Bretten.
Kirnbach: Abends 9 Uhr im „Löwen“. Referent: Genosse Hespeler-Karlsruhe.
Sonntag, den 24. Juli:
Durlach, Amt Offenburg: Vormittags 10 1/2 Uhr in der „Eintracht“. Referent: Landtagsabg. Gen. Kutz.
Kappelrodt: Mittags 1 1/2 Uhr im „Rebstock“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon-Münchberg.
Waltz: Abends 8 Uhr im „Waldberg“. Referent: Landtagsabg. Genosse Kutz.
Forsbach: Mittags 3 Uhr im „Sternen“. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
Durmersheim: Mittags 3 Uhr im „Hirsch“ mit Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“. Referent: Gen. Föpfer-Karlsruhe.
Durlach-Aue: Abends 7 Uhr im Volkshaus. Referent: Genosse Pfalzgraf-Durlach.
Gengenbach: Vormittags 11 Uhr im „Löwen“. Referent: Gen. Kimmelman-Karlsruhe.
Ruppenheim: Abends 8 Uhr. Referent: Reichstagskandidat Gen. Lohmann.
Ottenshöfen: Vormittags 11 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Matth. Schneider-Dos.
Seebach: Vormittags 11 Uhr im „Hirsch“. Referent: Gemeinderat Gen. Friedmann-Oberweiler.
Schlutenbach: Mittags 3 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Hespeler-Karlsruhe.
Sinsheim: Mittags 3 Uhr im „Ochsen“. Referent: Gen. Kimmelman-Forsheim.
Haueneberstein: Mittags 3 Uhr im „Sternen“. Referent: Stadtrat Gen. Schmeckenbecher-Baden-Baden.
Wüßlingen: Mittags 1 1/2 Uhr. Referent: Rechtsanwalt Genosse Hofmann.
Jöhlingen: Abends 8 Uhr. Referent: Gen. Wöhrner-Karlsruhe.
Wensingen: Mittags 3 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Moder-Untergrombach.
Forst: Mittags 3 Uhr im „Waldhorn“. Referent: Gen. Beet-Karlsruhe.
Junsweiler: Mittags 3 Uhr. Referent: Gen. Berl-Offenburg.
Bershaupen: Vormittags 10 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Straß-Offenburg.
Diersburg: Mittags 1 1/2 Uhr im „Bädischen Hof“. Referent: Genosse Straß-Offenburg.
Rintenheim: Mittags 1 1/2 Uhr im „Grünen Baum“. Referent: Genosse Philips-Karlsruhe.
Nordrach: Vormittags 11 Uhr in der „Post“. Referent: Landtagsabg. Gen. Weikmann.
Eulshausen: Mittags 3 Uhr im „Hirsch“. Referent: Gen. Dillert-Karlsruhe.
Hüschel: Abends 7 Uhr im „Grünen Hof“. Referent: Gen. Ober-Forsheim.
Hobersweier: Mittags 2 Uhr im Rathausaal. Referent: Gen. Geeringer-Appenweier.
Durlach-Aue: Abends 8 Uhr im „Volkshaus“. Vorführung der politischen Revue „Der rote Faden“.
Gernsbach: Abends 7 Uhr. Referent: Gen. Kimmelman-Karlsruhe.
Reutenau: Abends 8 Uhr im „Sternen“. Referent: Stadtrat Gen. Weber-Baden.
Mühlbach: Mittags 3 Uhr im „Engel“. Referent: Genosse Stern-Karlsruhe.
Mühlhausen, Amt Forsheim: Abends 8 Uhr im „Hirsch“. Ref.: Gen. Hannbölzer-Forsheim.
Schwanau: Mittags 4 Uhr im „Schwanen“. Ref.: Genosse Herber-Forsheim.
Schwanau: Abends 8 Uhr in der „Post“. Referent: Genosse Herber-Forsheim.
Diern: Mittags 3 Uhr im „Hirsch“. Referent: Gen. Fißler-Karlsruhe.
Rieselbrunn: Abends 8 Uhr im „Bierhaus“. Referent: Genosse Fißler-Karlsruhe.
Hambach: Mittags 1 1/2 Uhr im „Adler“. Referent: Gen. Leber-Offenburg.
Emmerich-Forsheim: Abends 8 Uhr im „Hirsch“. Referent: Gen. Leber-Offenburg.
Tiefenbrunn: Abends 8 Uhr in der „Kofe“. Referent: Gen. Piarer-Sollmann.
Piedolsheim: Mittags 3 Uhr im „Ochsen“. Referent: Genosse Haebler.
Reulshausen: Vormittags 11 Uhr im Schulhaus. Referent: Gen. Kimmelman-Forsheim.
Obermühlbach: Mittags 3 Uhr im „Löwen“. Referent: Gen. Drollinger-Karlsruhe.
Montag, 25. Juli:
B. Baden-West: Abends 8 Uhr in der „Traube“. Referent: Reichstagsabg. Gen. Stefan Weier-Freiburg.
Dierbach: Abends 8 1/2 Uhr. Referent: Reichstagsabg. Gen. Simon-Münchberg.
Göbriehsen: Abends 9 Uhr Versammlung für Erwerbslose, Arbeits- und Altersrentner. Referent: Gen. W. Eder-Bretten.
 Sämtliche öffentliche Veranstaltungen sind 48 Stunden vor dem Beginn bei den zuständigen Bezirksämtern anzumelden.
 Genossen! Sorgt für Massenbesuch!

Kaffeezeit! Rechnet das 2. Quartal sofort ab!
Das Parteifunktionär

Wassersport

In ihrer Freizeit bevollern jetzt in der Sommerzeit Mann- und Weiblein alle Bäderplätze. Erholung sucht der Städter, er entspannt dem Körper...

Letzt Schwimmen!

In solch einer Übungsstunde des Wassersportvereins bekommt der Anfänger, gleich welchen Alters, seinen Unterricht im Schwimmen, bis er eine freischwimmprüfung ablegen kann.

Entgegenkommenderweise berichtet der Wassersportverein Karlsruhe über die Sommermonat, bis Ende August, auf eine Aufnahmegebühr...

Als Voranzeige: Am Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr, wird im Bierordbad ein großer Klubbampf Karlsruhe abgehalten...

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

In der Stuttgarter Straße wurde gestern nachmittags ein Radfahrer von einem hinter ihm herkommenden Personenkraftwagen, dessen Führer unvorsichtsmäßig fuhr, angefahren...

(2) Großer Erfolg beim Auffinden des Gesangsvereins „Straßenbader“ gelang es dem Gesangsverein „Sängerlust“ Karlsruhe unter der Leitung seines Dirigenten Herrn E. Kreis mit der Note „Sehr gut“ auszuscheiden...

(3) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(4) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(5) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(6) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(7) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(8) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(9) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(10) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(11) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(12) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(13) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(14) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(15) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(16) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(17) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(18) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(19) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

(20) Abschied von Dr. Hans Kampffmeier. Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Oeffentliche Wahlversammlungen

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

Bezirk Mühlburg
Donnerstag, 21. Juli, öffentliche Wahlerversammlung im Sichel- und 8 Uhr abends. Thema: „Raben regiert“ - Hitler toleriert. Redner: Reichstagskandidat Gen. Bohmann, Pfalzheim.

gilt das Projekt als gescheitert. — Der Abschluß des Dreifachbundes-Vertrages mit Kurt Kallmer wurde zur Kenntnis genommen. — Die Wahlkommission zur Reichstagswahl wurde bestimmt. — Eine Schätzung wurde vorgenommen. — Zur Wohlfahrtsunterstützung wurde ein Gehalt genehmigt. — Aus den Bewerbungen zum Ausschreiben des Schulbaues Nr. 15 ging Friedrich Dürr zu seinem Angebot hervor. — Verschiedene Anfragen finden Beantwortung.

Die „Eisernen“ in Weingarten
Ein Artikel mit obiger Überschrift war am 14. d. Mts. im Führer zu lesen. Es ist schon von jeher so gewesen, daß die Nazis alles, was nicht unter dem Zeichen des trummen Kreuzes geschah, betrübten und herabsetzten.

Die Aufführung des Kabarets „Der rote Faden“ ist den Nazis-Sängern heimlich schwer auf die Nerven gegangen, weil man sich in so gebilligter Weise darüber ausläßt. Die Beteiligung des Kabarets als „Die rote Linie“ dürfte wohl nicht zutreffend sein, richtiger wäre „Die rote Wahrheit“.

Wenn der Kritiker zum Schluß meint: „Die Bevölkerung von Weingarten läßt sich durch derartige Veranstaltungen der „Eisernen“ nicht blühen und wird am 31. Juli nationalsozialistisch wählen“, wird er sich in der Meinung der Weingartener gründlich getäuscht haben. Der 31. Juli wird den Nazis zeigen, daß das Fundament, auf das ihre Bewegung aufgebaut ist, die Lüge und Verleumdung, eines Tages zusammenstürzen und daß davon nichts als ein Trümmerhaufen übrig bleiben wird.

In Nr. 177 veröffentlicht der Karlsruher Rügen-Führer unter obiger Überschrift einen Artikel, der nichts anderes ist, als eine an die Ortspolizeibehörde gerichtete Anklage, wonach die Forchheimer Antifaschisten wegen Drohung und Freiheitsberaubung polizeilich verfolgt werden sollen.

Die Lagen an und lägen, daß sich die Balken biegen. Die alte Geschichte: man klagt an, um sich selber rein zu waschen. Man beschuldigt den Gegner in der Verlogenheit und gemeinsten Weise, um seine eigene Gemeinheit zu verdecken.

Der Führer stellt sich die Behauptung auf, die Sprengung der Versammlung sei bei uns schon vorher geplant gewesen; das geht daraus hervor, daß die roten Anführer sonst immer in ihren Versammlungen waren, diesmal aber nicht erschienen seien. Ja, halten uns denn die Nazis für so blöde, daß wir mit unserm Geld auch noch ihre Kästen füllen? Wäre der Eintritt frei gewesen, dann wären natürlich mehr „Parteilisten“ in der Versammlung gewesen.

Die Rügenjäger im Ver-führer berichten von reserviertem Verhalten der SS und SA. Wer lacht da nicht? Wer denn der Einmarsch dieser Gefellen nicht probierend genug? Hat man die Sturzhelme etwa zum Vergnügen mitgebracht? Steigt man das vielleicht „reservierte Verhalten“, wenn man dem Gegner mit dem Totschläger den Schädel bearbeitet?

Der Führer berichtet endlich auch noch über Drohungen von unserer Seite. Und ist davon nichts bekannt. Sie sind eben solche Stiergeballe wie die angebliche Freiheitsberaubung, verübt an den Pöbel Stenzel und Schmitt. Tatsache ist, daß diese Herrschaften in den betreffenden Tagen ungeniert durch die Ortshäfen spazierten, ohne daß ihnen auch nur ein Härlein gekrümmt worden wäre.

Der Führer berichtet endlich auch noch über Drohungen von unserer Seite. Und ist davon nichts bekannt. Sie sind eben solche Stiergeballe wie die angebliche Freiheitsberaubung, verübt an den Pöbel Stenzel und Schmitt. Tatsache ist, daß diese Herrschaften in den betreffenden Tagen ungeniert durch die Ortshäfen spazierten, ohne daß ihnen auch nur ein Härlein gekrümmt worden wäre.

Der Führer berichtet endlich auch noch über Drohungen von unserer Seite. Und ist davon nichts bekannt. Sie sind eben solche Stiergeballe wie die angebliche Freiheitsberaubung, verübt an den Pöbel Stenzel und Schmitt. Tatsache ist, daß diese Herrschaften in den betreffenden Tagen ungeniert durch die Ortshäfen spazierten, ohne daß ihnen auch nur ein Härlein gekrümmt worden wäre.

Der Führer berichtet endlich auch noch über Drohungen von unserer Seite. Und ist davon nichts bekannt. Sie sind eben solche Stiergeballe wie die angebliche Freiheitsberaubung, verübt an den Pöbel Stenzel und Schmitt. Tatsache ist, daß diese Herrschaften in den betreffenden Tagen ungeniert durch die Ortshäfen spazierten, ohne daß ihnen auch nur ein Härlein gekrümmt worden wäre.

EISERNE FRONT KARLSRUHE

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: Versammlung an der öffentlichen Versammlung im „Sichel“... EISENERN aller Kameraden Pflicht.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Bezirk Südstadt - Frauenabteilung
Donnerstag, 21. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Volkshaus eine Frauenversammlung statt.

Kuppurr

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Am Samstag hatte sich auf dem Friedhof in Kuppurr eine Anzahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Dr. Hans Kampffmeier...

Karlruher Umgebung

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land und Bürgermeisterversammlung
Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtsgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt.

Handball

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft gegen den badischen Meister Friedersheim mit 3:13 (0:7) Toren.

Friedersheim süddeutscher Handball-Verbandsmeister
Der Meister des Kreises Nord-Banern im Arbeiter-Turn- und Sportbund Wundtler verlor im Schlusspiel um die süddeutsche Handball-Verbandsmeisterschaft

